



## Silber und Bronze für die Besten

Für aktive Mitarbeit im Jugendverband bei der Erziehung unserer Jugend zu jungen Sozialisten werden heute abend im WF-Kulturhaus die Freunde Harald Stage mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze, Dieter Nelkenbrecher und Günter Strauß mit der Artur-Becker-Medaille in Silber ausgezeichnet. Die Jugendfreundin Rosemarie Goebel erhält eine Reise in die Sowjetunion.

Günter Strauß, Ing.-Ökonom im EK (auf dem Bild zweiter von links), Mitglied der Zentralen FDJ-Leitung, wird heute abend auf der Festveranstaltung im Kulturhaus anlässlich des 20. Jahrestages der FDJ die Artur-Becker-Medaille in Silber erhalten. Als Bauernsohn geboren, beteiligte er sich schon von Kind an als

Junger Pionier, heute als FDJler und Mitglied der Partei der Arbeiterklasse stets aktiv am politischen Leben. Seine hohe Einsatzbereitschaft und Zielstrebigkeit in allen Fragen zeichnen Günter besonders aus und erwarben ihm Vertrauen und Anerkennung.

# Sonder

7. März 1966

Preis 0,05 MDN

9

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik

## ZWEI-MAL HOCH

Gleich zwei Höhepunkte im gesellschaftlichen Leben stehen vor uns: 20 Jahre Freie Deutsche Jugend und der Internationale Frauentag.

Wir beglückwünschen recht herzlich alle Funktionäre und Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes zum 20-jährigen Bestehen der Freien Deutschen Jugend und übermitteln ihnen heiße Kampfesgrüße. Den Mitgliedern unserer FDJ-Grundorganisation weiterhin alles Gute im Beruf und in der Verbandsarbeit. Ihr habt bewiesen, daß ihr würdige Hausherren von morgen sein werdet.

Allerherzlichste Glückwünsche sprechen wir allen Frauen und Mädchen zum 8. März 1966 aus. Hervorragende Leistungen haben sie in den vergangenen Monaten vollbracht. Ob durch Qualitätsarbeit, durch die Teilnahme am Neuererwesen, Erfolge im sozialistischen Wettbewerb, hohe Arbeitsmoral, gute Studienergebnisse — unsere Frauen und Mädchen geben täglich ihr Bestes für unseren Betrieb, für unsere sozialistische Gesellschaft. Dafür sagen wir ihnen heute Dank und Anerkennung und übermitteln unsere besten Wünsche für weitere Erfolge für ihr persönliches, berufliches und gesellschaftliches Leben.



Inge-Louise Schmidt, Mitglied der Brigade „Fidel Castro“, arbeitet als Sortiererin in der Halbleiterfertigung. Trotz umfangreicher gesellschaftlicher Arbeit — sie ist Mitglied der Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin und AGL-Vorsitzende im Bereich PD — begann Inge 1963 mit der Qualifizierung. Sie konnte vor wenigen Tagen die Facharbeiterprüfung erfolgreich abschließen. In Anerkennung ihrer Leistungen wurde sie zum 8. März 1966 mit einem Fernsehgerät ausgezeichnet.

## Mit den Frauen

Morgen feiern wir den Internationalen Frauentag — den Kampftag, den mit uns die Frauen in der Sowjetunion, der CSSR, Schweden, Frankreich, Ghana, Japan, Amerika, Vietnam und anderen Ländern unseres Planeten begehen.

**Unsere Meinung dazu:**

Nicht alle Frauen können diesen Tag in festlicher Runde feiern. Denken wir nur an unsere vietnamesischen Schwestern, die für die friedliche Zukunft ihrer Heimat auch in diesen Stunden ihr Leben einsetzen im Kampf

gegen die imperialistischen Mordbrenner. Die amerikanischen Aggressoren und ihre gedungenen Helfershelfer achten weder diesen Tag, noch achten sie irgend etwas anderes außer ihren räuberischen Zielen.

Gerade dieser Tag sollte uns deshalb Anlaß sein, nie zu vergessen, daß erst dann alle Frauen der Welt den 8. März froh und glücklich begehen können, wenn der Imperia-

(Fortsetzung auf Seite 6)

## ...übrigens:

empfangen wir als Werk für Fernsehelektronik am 1. März 1966 zehn Genossen der NVA, die an diesem Tag einen Doppelgeburtstag feierten — den der NVA und ihren eigenen.



### Ausgezeichnet

Am 12. Februar 1966 fand im Bereich VA 1 eine kurze Feierstunde statt, auf der 75 Kolleginnen und Kollegen, die länger als fünf bzw. zwölf Jahre in unserem Werk tätig sind, die WF-Nadel in Bronze bzw. Silber überreicht wurde.

Weiterhin wurden die Kollegin Hedwig Dörrbandt und Kollegin Renate Ballin vom Imbißstand des Werkes mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt.

Zu der Feierstunde waren Vertreter der APO-Leitungen und der AGL aus den einzelnen Bereichen mit anwesend.

### KDT lädt ein

In der KDT-Vortragsreihe „Bildröhren“ spricht am 11. März 1966 um 15 Uhr Herr Schmidt über „Kolorimetrie und Farbfernsehen“ (Besprechungszimmer/Bauteil E).

### Geschäfte und Kontakte

Eine Umfrage unter Ausstellern aus dem kapitalistischen Wirtschaftsgebiet nach dem Motiv ihrer Messebeteiligung ließ das Leipziger Messeamt durchführen. Diese ergab, daß neben der Geschäftstätigkeit bei 81 Prozent der Befragten die Pflege der bereits bestehenden Kontakte im Vordergrund steht. 76 Prozent gaben die Anbahnung neuer Kontakte, 47 Prozent die eigene Information und 25 Prozent die Markterkundung als Motiv an.

Das Ergebnis der Umfrage bestätigt, daß internationale Messen im Zeitalter der technischen Revolution immer stärker zu Stätten des Kontaktes und des Informationsaustausches zwischen Produzenten, Käufern und Wissenschaftlern werden.

### Gruppenleiter gesucht

WF benötigt für die einzelnen Kinderferienlager (Ankündigung s. „WF-Sender“ 3/1966) während der Sommerferien noch Gruppenleiter. Kolleginnen und Kollegen, die Freude am Zusammensein mit Kindern und Interesse an der Erziehung der Jungen und Mädchen haben, werden gebeten, sich in der Abt. VA 1 (Spreebaracke, Zimmer 40) zu melden.

# Kampfreserve der Partei

Heute, am 7. März 1966, begeht die Freie Deutsche Jugend ihren 20. Geburtstag.

Die besten, im Verband groß gewordenen und bewährten Mitglieder werden für ihre aktive und ständige Mitarbeit bei der Erziehung unserer Jugend zu jungen Sozialisten mit hohen Auszeichnungen geehrt.

Nicht leicht war es, nach dem Krieg unsere Republik aufzubauen. Und noch heute zeugen einige Ruinen vom vergangenen zweiten Weltkrieg. Doch von Anfang an war die Jugend dabei, die Trümmer zu beseitigen und ein neues, schöneres Deutschland zu gestalten.

Immer wenn es galt, schwierige Aufgaben zu lösen, stand die Jugend an der Seite der Partei in erster Reihe. Mit Hilfe kampferprobter Genossen, die mit Rat und Tat der Jugend zur Seite standen und stehen, vollbrachte sie Leistungen, die dem Wohle unserer gesamten Bevölkerung zugute kommen. In der Produktion, am Reißbrett oder wo die Jugend auch immer arbeitet, lernt sie an der Seite der Partei neue und größere Aufgaben zu meistern und die von ihr geschaffenen Werte auch mit der Waffe in der Hand gegen jeden Feind zu schützen.

Einer von ihnen ist Horst Kaehne, 21 Jahre alt, der in der Pumpe der Bildröhre arbeitet. Er stellte den Antrag, Kandidat unserer Partei zu werden. Wie kam er zu diesem Entschluß?

„Zu Hause, auf der Oberschule und in der NVA wurden Probleme der Partei an mich herangetragen. Ich mußte

So wie Horst stellten viele junge FDJler aus unserem Werk den Antrag um Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Aus den Reihen der Arbeiterjugend kommend, baten Helga Stage, Ernst-Peter Krüger, Ralf Patzig, Heidrun Hoppe, Gudrun Stimming, Margrit Hech-

## 12 FDJler baten um Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

mich mit ihnen befassen. Und auch in der Arbeit ging es nicht ohne sie“, sagt uns Horst. „Ich wollte eigentlich schon früher Mitglied werden, aber in einigen Dingen — wie zum Beispiel der Parteidisziplin — hatte ich Bedenken. Erst auf dem Lehrgang der Sonderschule der Bezirksleitung der Partei, zu dem der Jugendverband mich delegierte, habe ich richtig erkannt, daß meine Vorbehalte unbegründet waren. Darum bat ich jetzt um Aufnahme in die Partei.“

ler, Edith Beck, Horst Kaehne, Renate Schiemann, Joachim Rosenow, Gabriele Bonrat und Karl-Heinz Peters um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse.

Heute aktiv in der FDJ, werden sie morgen als Mitglieder der Partei noch besser ihre Aufgabe im Jugendverband lösen und der Jugend helfen, ihrer Hausherrenrolle von morgen gerecht zu werden.

Denn ohne die Jugend waren und sind die großen Leistungen unserer Republik nicht möglich!

### Zum Internationalen Frauentag

## Sät gute Saat

von Johannes Nischwitz, Neuhaus

Dem Licht entgegen, Tag,  
der euren Namen trägt!  
Was ist es denn,  
was alle Herzen so bewegt?

Die Frauen haben alle Türen  
aufgemacht,  
Jahrhunderte Wünsche sind zur Tat  
erwacht.

Das Recht auf gleiches Recht,  
die Pflicht für alle Pflicht,  
kein Mann woll't sein ein Knecht,  
so auch die Frauen nicht.

Ein Fragen: Wie das Werk und wie  
das Sein begann?  
Im gleichen Schritt, so fing das neue  
Leben an.

Im Nu war alles Dunkle hell,  
das Schwere leicht!  
Erobert euch das Leben,  
kämpft, bis es erreicht!

Des Menschen Glück, es werde, ihr habt  
es begehrt,  
wie Bebel — Clara Zetkin — Lenin uns  
gelehrt.

Und sinnet nicht,  
so gleichgeteilt sei Recht und Pflicht,  
es war Beschluß —  
die Gleichberechtigung, sie ist!

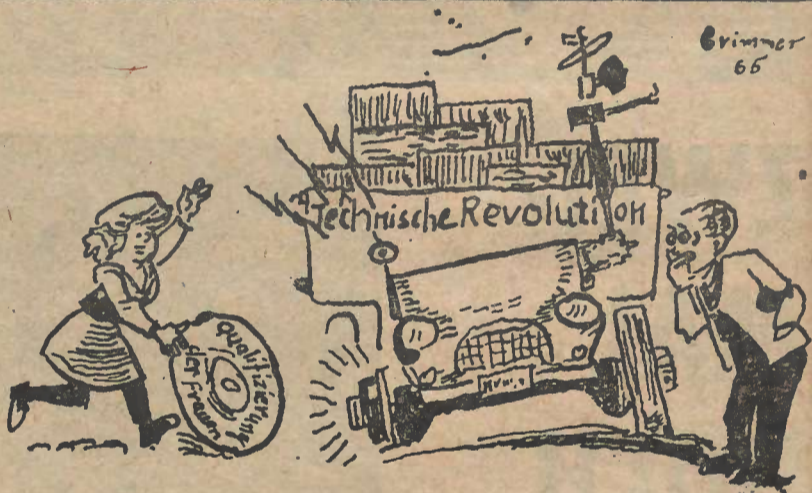
Jetzt tut den zweiten Schritt, gebt dem  
Erreichten Halt,  
sät gute Saat, habt acht, und schützt  
sie vor Gewalt!

Nicht Lorbeerspende  
sei heut' Schmuck zum Feierkleid,  
nicht Komplimente  
binden wir als Kranz zum Schein.

Unsere Hand, das Herz ist euer,  
jederzeit,  
wir meinen: Tag der Frau soll künftig  
täglich sein!

In Mutteraugen spiegelt sich  
ein Kommen,  
und Mann und Weib  
sie stehen füreinander ein.

Das Menschsein wird euch niemals mehr  
genommen!  
Zum Wohl, ihr lieben Frauen, darauf  
ein Glas Wein!



„Aber nicht ohne uns...!“

## Ehrentafel

Wir beglückwünschen alle Kolleginnen, die anlässlich des Internationalen Frauentages ausgezeichnet wurden.

Besonders herzlich gratulieren wir den Kolleginnen, die „Aktivist des Siebenjahrplanes“ wurden:

Margarete Hoske, PL 750  
Frieda Baumecker, PBF 1  
Gisela Rogalski, BBP 2  
Ingrid Ley, PBP 4  
Anna Gladzigewski, PH 2  
Agnes Schubert, PV 4  
Charlotte Wagenführ, PV 3  
Erna Heims, TJ

Die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ erhielten:

Elli Janzon, VA 3  
Ilse Strogies, OP 3  
Christa Siewert, WB

Eine Schiffsreise können antreten:

Ursula Matz, WB  
Melitta Schwanke, KA  
Erika Lengert, PV 6  
Inge-Eugenie Philipp, PD 3

Mit einem Fernsehgerät wurden prämiert:

Ruth Duwe, PBP 4  
Louise Schmidt, PD 1  
Käte Laudan, V

# Initiatoren ziehen Bilanz

**Brigade „Rosa Luxemburg“ berichtet über den Stand im Wettbewerb  
Nächste Aufgabe: Öffentliche Führung verbessern  
Ihr Bestreben – alle drei Meisterbereiche müssen zu einer einheitlichen Form finden**

Ausgehend von unserem Aufruf zur Führung eines Haushaltbuches möchten wir heute berichten, welche Ergebnisse wir bisher erreicht haben.

Unsere Zielstellung im Wettbewerb zum Punkt Ausfallsenkung erbrachte folgende Ergebnisse:

- a) Senkung der Bearbeitungsfehler  
b) Senkung der Halsbrüche  
Zu a) Die Vorgabe beträgt 3,0 Prozent

In den beiden Dekaden Februar haben wir durch Unterbietung einen ökonomischen Nutzen von

3002,72 MDN

erreicht.

Eine weitere Zielstellung war, die Norm beim Verbrauch von Leuchtstoff zu unterbieten.

Erreicht wurde eine Einsparung von 41,06 kg, das ist ein ökonomischer Nutzen von

7178,50 MDN.

Es wurde in den beiden Dekaden Februar ein ökonomischer Gesamtnutzen von

11 949,24 MDN

erreicht.

Diese Ergebnisse konnten wir durch eine gute kollegiale Zusammenarbeit aller Kollegen erreichen.

Jeder Kollege ist bestrebt, den Ausfall und den Materialverbrauch zu senken, und steht mit seiner Initiative voll hinter unseren Verpflichtungen, den größtmöglichen Nutzen im sozialistischen Wettbewerb zu erreichen.

Die ökonomischen Ergebnisse sind nur eine Seite. Zur Herausbildung einer echten Wettbewerbsatmosphäre werden wir uns noch bemühen, ge-



MITGLIEDER DER BRIGADE ROSA LUXEMBURG. Sie führen seit einigen Monaten mit Erfolg das Haushaltbuch.

meinsam mit der Gewerkschaft und der FDJ die öffentliche Führung des Wettbewerbes zu verbessern.

Wir streben dabei an, daß alle drei Meisterbereiche eine einheitliche Form finden, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Herbert Zimmerling  
Brigade „Rosa Luxemburg“

## Einige Fragen an

den Direktor für Arbeiterversorgung und allgemeine Verwaltung,

den Leiter unseres Kulturhauses und den Gastronom des Kulturhauses

Einige Erlebnisse im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung und Bedienung in der Gaststätte des Kulturhauses geben mir Veranlassung, in aller Öffentlichkeit an die genannten Kollegen zwei Fragen zu stellen:

1 Ist es richtig, sich der Unsitte einiger Verkaufsstellen des Handels anzuschließen und die Inventur in die Öffnungszeiten der Gaststätte im Kulturhaus zu legen?

So geschehen am 1. März – nachmittags.

2 Seid ihr nicht mit mir einer Meinung (man verzeihe mir den Ausdruck), daß es eine Affenschande für unser Werk mit 6000 Kollegen Belegschaft ist, wenn folgendes passiert:

Die FDJ-Organisation unseres Betriebes lädt im Rahmen der „Woche der Jugend“ 250 Junge Pioniere in unser Kulturhaus zu Kakao, Kuchen und fröhlichem Spiel ein; teilt der Kulturhausleitung das rechtzeitig mit und muß bei Beginn des Ausschanks des Kakaos feststellen, daß es in der Küche unseres Kulturhauses nur ganze 4 (vier!) Kaffeekannen gibt und der Leiter des Ausschanks sich außerstande erklärt, mehr heranzuschaffen.

Meine Frage: War am Kakao zu wenig zu verdienen oder hätten die Jungen Pioniere Sekt trinken müssen, um als gern gesehene Gäste behandelt zu werden, für die es sich lohnt, einige Mühe aufzuwenden?

Günter Jacobsohn  
Sekretär der BPO

Gertrud Becker

## Eine von vielen

Es gibt unzählige Frauen in unserem Werk, die würdig sind, in unserer heutigen Ausgabe herausgestellt zu werden. Kollegin Gertrud Becker soll hier für viele stehen.

Sie arbeitet in der Gitterfertigung des Bereiches Empfängerröhre als Leiterin der Bereitstellung. Gertrud Becker, die langjährige Gewerkschaftsfunktionärin, leistet dort eine exakte und gute Arbeit, wobei besonders ihre Methode in der Statistik hervorzuheben ist.

1960 lernte ich sie auf einer Fahrt mit der „Völkerfreundschaft“ kennen. Gertrud erhielt die Reise als Auszeichnung für ihre vorbildliche gewerkschaftliche Arbeit. Auf dieser Fahrt in verschiedene europäische Länder zeigte sich, daß Gertrud Becker eine bewußte Staatsbürgerin unserer Republik ist.

Heute ist Kollegin Becker meine Vertreterin in der AGL 6. Mit ihren jahrelangen praktischen Erfahrungen bedeutet sie für mich eine große Hilfe. Gertrud versteht es gut, aus Beschlüssen und dem Programm unserer Partei die richtigen Schlußfolgerungen für ihre Arbeit in der AGL abzuleiten. Sie weiß immer, um was es geht!

Besonders bemüht sie sich darum, neue Gewerkschaftsfunktionäre zu gewinnen. Eindringlich erläutert sie den Kolleginnen und Kollegen, wie wichtig es ist, daß jeder einen Teil gesellschaftlicher Arbeit übernimmt.

Monika Wienke, AGL 6



Von der Röhrentype EABC 80 konnten im Monat Februar nur 28 000 Stück Röhren ausgeliefert werden, statt 55 000 Stück laut Plan. Der Grund: „Heizer fehlen.“

Mitte Februar standen 22 000 Stück Systeme ohne Heizer in der Montage. Diese Zahl von 22 000 Stück erhöht sich beim Beibehalten des derzeitigen Zustandes um etwa 2500 Stück täglich.

Da bisher keinerlei Entscheidungen getroffen wurden oder Maßnahmen festgelegt sind, die eine Besserung erkennen lassen, fragen wir auf diesem Wege, wie endlich

eine Veränderung herbeigeführt werden kann?

Wir empfehlen, daß sich die Bereichsleiter von PE, PV und KM mit dem Haupttechnologien und Kollegen Voß von TT zu einer Aussprache zusammensetzen.

Vielleicht wäre es auch ratsam, zu dieser Aussprache einen Kollegen des Zulieferbetriebes des 14,5-mg-Heizer-Drahtes (BGW) hinzuzuziehen.

Es muß doch einen Weg geben, die großen Sorgen des Bereiches Empfängerröhre zu beseitigen.

Leitung der APO VI

## Sorgen

## im Bereich

## Empfängerröhre

Gemeinsame Aussprache  
notwendig

# Menschen an unserer Seite

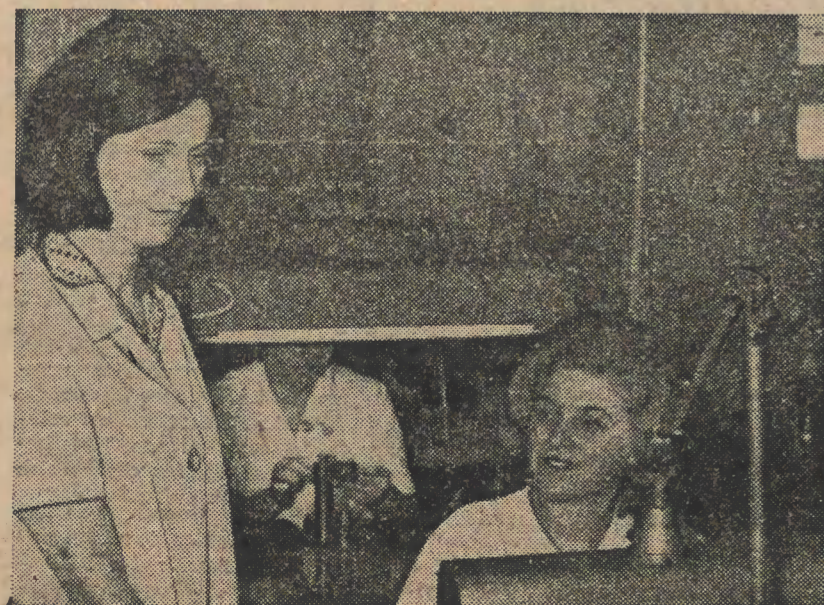
**KOLLEGIN RUTH DUWE**, seit 1959 in unserem Werk beschäftigt, hat sich zur besten Messerin der C-Schicht in der Bildröhre qualifiziert. Als Arbeitsgruppenleiterin in der C-Schicht leistet sie bei der Qualifizierung neuer Messer eine gute Arbeit und erwarb sich durch gute Meßergebnisse, die dazu beitragen, die Vorgaben beim Meßfehlerausfall zu unterbieten, ein besonderes Verdienst. Als Gewerkschaftsgruppenorganisatorin erreichte sie eine laufende Kassierung und ist bemüht, ein gutes Vertrauensverhältnis zu allen Kollegen herzustellen. Für alle diese Leistungen wird sie mit einem Fernsehgerät ausgezeichnet



## An die Frau

Heut ist ein Festtag, ein Feiertag  
Für dich — für die Frauen der Welt.  
Millionen feiert heute der Staat —  
Millionen, deren Blick ist erhellt.  
Erhellet von der Sonne der Zuversicht,  
Von Friede, von Freude am Leben!  
Doch Frauen, antwortet! — zögert nicht:  
Hat es das immer gegeben?  
Hatten denn Frauen wie wir das Recht  
Auf Achtung und Führung im Leben?  
War nicht die Frau nur ein billiger Knecht,  
Dem man kaum hat den Lohn gegeben?  
Konnten die Mütter bewußt wie heut'  
Ihre Kinder am Herzen tragen?  
Hatten die Kinder denn Sonne und Freud',  
so wie in unseren Tagen?  
Ihr wißt es! Das alles brachte der Kampf.  
Der Kampf, den die Frauen geführt.  
Und dafür feiert man heut' in der Welt  
Die — denen Ehre gebührt!  
Und der Kampf geht weiter —  
Gleich, wo wir stehen.  
Der Kampf um den Frieden der Welt.  
Und darum Frauen: Gemeinsam gehen!  
Gemeinsame Sache, die hält!

Annemarie Zallmann, KA



4

**BESONDEREN EINFLUSS** auf die Lehrlinge übt Lehrmeisterin Christa Siewert durch individuelle erzieherische Arbeit aus. In den Lernaktivitäten, die sie anleitet, werden trotz schwieriger Voraussetzungen gute Lernergebnisse erreicht. Besonders aktiv unterstützt sie die FDJ-Arbeit. Sie ist Zirkelleiterin im Zirkel junger Sozialisten und leitet darüber hinaus eine Interessengemeinschaft des Klubs Junger Techniker.

Durch Elternbesuche und Aussprachen übt sie auf Grund ihrer fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten nicht nur einen positiven Einfluß auf die Lehrlinge und Eltern aus, sondern bezieht sie auch in die Erziehung mit ein. Das zeigt sich auch im Berufswettbewerb, wo sie ebenfalls gute Erfolge zu verzeichnen hat.

Als Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes leistet Kollegin Siewert im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung unter den weiblichen Lehrlingen eine gute Arbeit. Während der letzten Ausbildung hatte sie die Aufgabe übernommen, alle Erste-Hilfe-Lehrgänge verantwortlich anzuleiten und durchzuführen. Diese Aufgabe hat sie inzwischen erfüllt.

Für ihre vorbildliche Arbeit bei der Erziehung und Entwicklung unserer Lehrlinge wird Christa Siewert (Bild Mitte) mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt

**ZU DENEN, DIE MIT DER AKTIVISTENNADEL AUSGEZEICHNET WERDEN**, gehört Charlotte Wagenführ, Meisterin in der Katode des Bereiches Vorfertigung. Seit 1951 arbeitet Kollegin Wagenführ in unserem Betrieb, Jahrelang in der Glasbearbeitung als Presserin und Streckerin, ist sie seit 1964 als Meisterin tätig. Mit viel Umsicht und großem Fleiß erfüllt sie vorbildlich ihre Aufgaben. Sie zeigt echte Initiative, wenn es gilt, Schwierigkeiten im Fertigungsprozeß zu überwinden oder Neueremethoden einzuführen. Mit ihrem Kollektiv verbindet sie ein gutes Vertrauensverhältnis.

Charlotte Wagenführ ist Schöffe und Mitglied der Konfliktkommission des Bereiches Vorfertigung. Sie leistet darüber hinaus im Wohngebiet eine aktive gesellschaftliche Arbeit.

Die Besten unserer Frauen und Mädchen werden am Internationalen Frauentag für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet. Aktivistennadeln, Medaillen, Reisen, Fernsehgeräte, Geldprämien oder andere Präsente erhalten sie als Anerkennung von unserer Gesellschaft — für ihr unermüdeliches Wirken zum Wohle der Gesellschaft.

An diesem Tage sind es Christa Siewert, Elly Janzow, Charlotte Wagenführ, Ruth Duwe, Käthe Laudan, Ingrid Ley und die vielen anderen ausgezeichneten Kolleginnen. Wir können hier nicht alle vorstellen.

Allen Genannten und Ungenannten gratulieren wir zur Auszeichnung und wünschen weiterhin viel Erfolg in der Arbeit.



Mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt wurde Kollegin Elli Janzow, Küchenhilfe. Seit 1961 in unserem Werk tätig, führt sie ihre nicht leichte Arbeit stets mit Freude und Zuverlässigkeit aus. Als Mutter zweier schulpflichtiger Kinder zeigte sie besonders große Einsatzbereitschaft bei Ausfall von Arbeitskräften. In ihren gewerkschaftlichen Funktionen rechtfertigte sie voll und ganz das Vertrauen der Kollegen

**MIT EINEM FERNSEHGERÄT AUSGEZEICHNET** wird Kollegin Laudan, seit September 1964 Leiterin des Betriebsarchivs. Durch umsichtige und zielstrebige Arbeit ist es ihr gelungen, Mängel aus der Vergangenheit zu beseitigen. Die 52-jährige leitet eine überbetriebliche Arbeitsgruppe, ist außerdem gesellschaftlich aktiv und qualifiziert sich an der Fachschule für Archivwesen



**ALS AKTIVIST DES SIEBENJAHRPLANES** wird Ingrid Ley, seit 1964 im Werk, Sprüherin im Meisterbereich C/7 der Bildröhre, ausgezeichnet. Besonders hohe Arbeitsdisziplin und Einsatzbereitschaft zeichnen sie aus. Durch ihre gute Arbeit beim Sprühen der Type B 59 G 1 half sie, beim Ausfall von Kollegen einen Engpaß ohne Verluste zu überwinden. Kollegin Ley wurde auf Grund ihrer Leistungen in die Konfliktkommission gewählt



**ES WAR DUFTE!** Diese Meinung hörte man öfter nach Abschluß des Fackelzuges. Trotz des Regens! Und jeder, der dabei war, hat sich damit an der Durchführung der Woche der WF-Jugend anlässlich des 20. Jahrestages der FDJ beteiligt und es nicht bereut. Vieles wurde schon geboten. Der Höhepunkt wird heute abend die große Festveranstaltung in unserem Kulturhaus sein. Es ist wieder etwas los im Verband! Wer nicht dabei ist, der verpaßt garantiert etwas!

5

EIN HERZ FÜR DIE JUGEND...bewies Walter Stolle aus PB auch am 28. Februar beim Fackelzug der WF-Jugend. Unter den Klängen des Fanfarenzuges hinderte ihn auch der Regen nicht, stolz in den Reihen der 220 Jugendlichen von WF durch Oberschöneweide zu marschieren. Jung geblieben im Herzen sind auch unser Betriebsdirektor, Genosse Becker; Genosse Jacobsohn, 1. Sekretär der BPO; Genosse Brunn, BGL-Vorsitzender und viele andere Kollegen. Denn sie waren mit dabei.

# Resümee

## Aus dem Ehrenbuch der FDJ-Grundorganisation

Zahlreiche Ehrengäste, ausländische Delegationen trugen sich in den vergangenen Jahren anlässlich ihrer Besuche in das Ehrenbuch unserer FDJ-Grundorganisation ein. Daneben fanden viele hervorragende Leistungen von Jugendfreunden unseres Werkes ihre Würdigung — Ansporn für neue und größere Leistungen!

1960:

Wir danken der FDJ-Leitung des Werkes für Fernsehelektronik, daß sie es uns ermöglichte, diesen Betrieb kennenzulernen. Wir wünschen ihnen viel Erfolg, besonders den Jugendbrigaden. Hoffentlich können wir sie bald in Riesa begrüßen.

Die Vertreter der Jugendbrigade „Junge Garde“ (Labor) des Stahl- und Walzwerkes Riesa

Die Delegation Guineas wünscht der Jugend dieses Werkes viel Mut beim Aufbau des Sozialismus. Sie ist überzeugt, daß die Jugend den Auftrag ihres Staates rechtfertigt.

### Delegationsleiter

Mit freundschaftlichen Grüßen und besten Wünschen trugen sich weiter ein: Eine Komsomoldelegation unter Leitung des 1. Sekretärs der Stadtleitung Moskau des „BAKCM“ im Namen der sowjetischen Jugend und der 1. Sekretär des CSM stellvertretend für die Jugend der CSSR.

Am Vorabend des Jahrestages unserer Republik wurden in Würdigung hervorragender Arbeit und selbstlosen Einsatzes die Jugendfreunde Hannelore Fouquet, Edith Wendt, Klaus Hoffmann, Arnolf Anker, Hans Nullmeier, Harry Ostermeier, Rolf Jamrath in die Seiten des Ehrenbuches eingeschrieben.

Als Jungaktivisten des 7-Jahr-Planes wurden ausgezeichnet: Annemarie Rautenberg, Dora Gofski, Monika Matecka, Eveline Klinge, Ingrid Deutschmann, Margit Baschin, Christa Wand aus der Empfängeröhre sowie die Freunde Helga Marotzke, Luise Schmidt aus dem Bereich Halbleiter und die Freunde Horst Tykve, Hans Fleischer, Dieter Lehrke, Hans Pigors, Heinz Otto, Gerhard Groger und Georg Abel.

Herzlichen Glückwunsch für Dieter Nelkenbrecher, der heute abend mit der Artur-Becker-Medaille in Silber ausgezeichnet wird. Unser Bild zeigt ihn mit Pionieren der 20. Oberschule, die anlässlich der „Woche der WF-Jugend“ zu Gast bei den FDJlern unseres Werkes waren.

40 interessante Gruppenversammlungen, zu denen prominente Gäste anwesend waren und aus ihren Erfahrungen im Jugendverband berichteten, fanden zur Eröffnung der „Woche der WF-Jugend“ am 28. Februar in allen Gruppen statt.

Für seine Arbeit bei der komplexen Einführung der Wehner- und Seifert-Methode in der Bildröhren-Pumpe wurde Joachim Beiersdorf durch eine Eintragung gewürdigt.

1961:

Die Jugendbrigade „10. Jahrestag“ wurde mit dem Staatstitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Zum Jahrestag des Verbandes konnten für hervorragende Leistungen in der Produktion die Jugendfreunde Irene Reichel, Ingrid Stadthaus, Gisela Kühn, Ruth Werdermann, Karl-Heinz Dietrich und Heinz Blosschies ins Ehrenbuch eingetragen werden.

Grüße und Wünsche der Jugend aus Großbritannien und dem Kongo brachten weitere ausländische Delegationen zum Ausdruck.

1962:

In Vorbereitung des „Treffens der Besten“ im Oktober 1962 erhielten aus den Reihen der WF-Jugend folgende Freunde das Mandat und die Ehrennadel der Besten: Karl-Heinz Mulack, Lutz Adam, Klaus Hoffmann, Hans Stenner, Klaus Leutert, Klaus Piwonka, Wolfgang Gillmann, Günter Mätzig, Ingrid Klanthe, Wolfgang Winzer, Inge Kilz, Ralph Buja, Günter Tilche, Günter Maronna, Herbert Zimmerling.

1963:

Eine Reihe von Gästen, die auf dem VII. Parlament der FDJ weilten, besuchten auch unser Werk und trugen sich in das Ehrenbuch der Jugend ein.

Die mexikanische Delegation mit den Worten: Für die jungen Arbeiter



des Werkes für Fernsehelektronik einen Gruß von der mexikanischen Delegation zum VII. Parlament der FDJ. Einen Gruß auch für alle Arbeiter im allgemeinen von der kommunistischen Jugend Mexikos. Wir sind überzeugt, daß Sie alles, was Sie sich vorgenommen haben in der Produktion, in der kommenden Zeit beim Aufbau des Sozialismus in der DDR erreichen werden, daß Ihre Arbeit in diesem Werk dazu beitragen wird, den Frieden auf der Welt zu garantieren, und daß Ihre Arbeit den Jugendlichen sehr helfen wird, die für die wirtschaftliche Befreiung im Kapitalismus kämpfen.

Die Delegation des Bundes der Jugend Jugoslawiens auf dem VII. Parlament der FDJ drückt auf diese Weise ihre große Zufriedenheit aus, unter den jungen Erbauern des Sozialismus in der DDR weilen zu können. Wir wünschen viel, viel Erfolg in der zukünftigen Arbeit. Herzliche Grüße von der jugoslawischen Jugend.

Im Namen der nationalen kongo-

lesischen Bewegung übermittelt der als Beobachter auf dem VII. Parlament anwesende Freund die herzlichsten Grüße. Er dankt für den herzlichen Empfang, der ihm in unserem Werk bereitet wurde und wünscht Erfolg und Fortschritt in der Arbeit.

Zum Kampftag der Arbeiterklasse 1963 erhielten die Auszeichnung als „Jungaktivist des 7-Jahr-Planes“ die Jugendfreunde Lutz Adam und Heinz Blosschies.

Anlässlich eines gemeinsamen Kampfmeetings grüßten der Generalsekretär des Kommunistischen Jugendverbandes Frankreichs, Christian Echard und das Mitglied des Nationalbüros der KJF, Raymonde Jeanne, die Jugend unseres Werkes.

Neue Ehrengäste, neue ehrenvolle Eintragungen unserer Jugendlichen für neue und gute Taten werden noch ihren Platz im Ehrenbuch finden — denn: „Die Jugend drängt vorwärts und wird dabei vor immer neue, den ganzen Menschen erfordernde und begeisternde Aufgaben gestellt.“

(Aus dem Jugendkommuniqué des Politbüros des ZK der SED)



## Mit allen Frauen

(Fortsetzung von Seite 1)

lismus als verfaulte Gesellschaftsordnung aufgehört hat, zu bestehen. Uben wir deshalb Solidarität mit allen unterdrückten Völkern, kämpfen wir jeder an seinem Platz für die Stärkung unserer Republik; das ist der wirksamste Schlag gegen das räuberische imperialistische System — für das Glück aller Frauen und Mütter!

## Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

Erlebnisbericht von Günter Adler, Leiter des Komplexbereiches Quarze / Er berichtet über eine Dienstreise in die Sowjetunion

# Abstecher zum Pamir

(Fortsetzung von Nr. 8)

Noch einmal sollten wir die Kunst unseres Fahrers bewundern, als er uns am nächsten Tag — selbstverständlich wieder nach Feierabend — gen Süden ausfuhr, zur Besichtigung eines gewaltigen Wasserkraftwerkes. Die Luftlinie dorthin maß 20 km, die Straßenlänge betrug 70 km. In unzähligen Serpentin wurde ein Höhenrücken überquert, und immer wieder gab es herrliche Aussichten auf das schöne tadshikische Land. Diese Anblicke trösteten uns regelmäßig über das flauere Gefühl hinweg, das uns Mitteleuropäer beschlich, wenn wir den unnachahmlichen Fahrstil in den Kurven erlebten und gleichzeitig von Andreas präzise übersetzt bekamen, welche Schwierigkeiten der Bau und die laufende Unterhaltung dieser Gebirgsstraße in dem erdbebengefährdeten Gebiet bei dem mürben Gestein mit sich bringen. Fast jedes Jahr rutscht ein Teil der Straße ins Tal ab, und dann muß ein neues Stück aus dem Berg herausgeschrammt werden. Diese Straße ist die einzige Verbindung zu der Großbaustelle. Jede Schraube und jeder Ziegelstein, jeder Sack Zement zum Bau der Wohnstadt für 5000 Bauarbeiter und zum Bau des Kraftwerkes werden mit Kraftfahrzeugen über die Strecke transportiert. Eine großartige technische Leistung! Auch wir mußten leider sehen, wie auf einer fast 100 m langen Strecke schon wieder tiefe und breite Risse die Straße von der Hangseite tren-

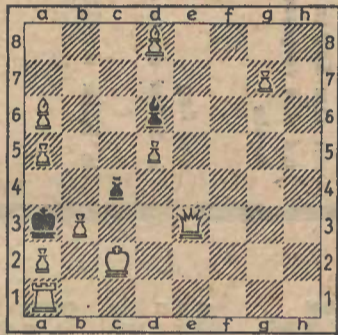
ten. Spätestens in der Regenzeit würde dieses Stück abrutschen.

Die Baustelle erwartete uns in glühender Hitze. Mit den geöffneten Campinghemden uns Kühlung zuwendend, betrachteten wir die Umgebung. Der Fluß, in der Ebene etwa 150 m breit und vielleicht 2 m tief, drängt sich hier beim Verlassen des Gebirges durch eine 2 m breite und 180 m tiefe Felsspalte. Kurz dahinter soll er durch einen 300 m hohen Erddamm abgeriegelt werden.

(Fortsetzung in Nr. 10)

### Unsere Schachaufgabe

M. Rosenthal, Wilna (Lit. SSR)



Matt in zwei Zügen

**Weiß:** Kc2, De3, Ta1, La6, Ld8, Ba2, a5, b3, d5, g7 (10 Figuren)

**Schwarz:** Ka3, Ld6, Bc4 (3 Figuren)

Auflösung aus Nr. 8/66  
(C. Groeneveld)

1. Df2 Lx d3+ / Lx f3+ 2. Sf x e5 / Sc x e5 matt 1... Tc 3

2. Dd4 matt 1... Tc4 2. Sb4 matt 1... Kc 4 2. Da2 matt.

Müller, Sektion Schach



SEIT SONNTAG wieder im Blickpunkt: Leipzig und seine Messe



## Woche vom 7. bis 12. März 66

Essen 0,70 MDN

**Montag:** 1. Möhreintopf mit Fleisch-einlage, 1 Scheibe Brot; 2. wie 1.

**Dienstag:** 1. Fleischhaschee aus Büchsen, Kartoffeln, Sauerkohlsalat  
2. Jägerschnitzel, Makkaroni, Tomatensoße

**Mittwoch:** 1. Szegediner Gulasch, Kartoffeln;

2. Fisch in Gelee, Röstkartoffeln, Deli-Gurke

**Donnerstag:** 1. Fisch gebraten, Kartoffeln, Senfsoße, Deli-Gurke;

2. Setzei mit Soße, Spinat, Kartoffeln

**Freitag:** 1 gepreßter Schweinekopf, Senfsoße, Kartoffeln, rote Bete;

2. Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln

**Sonnabend:** Schaschlyk, Kartoffeln, Rohkostsalat

**Schonkost 0,70 MDN**

**Montag:** Eierkuchen mit Apfelmus

**Dienstag:** Gemüseeintopf mit Fleisch-einlage, 1 Scheibe Brot

**Mittwoch:** Lungenhaschee, Kartoffeln, Möhrenrohkost

**Donnerstag:** Tomatenfleisch mit Makkaroni

**Freitag:** Gemüsegulasch, Kartoffeln und Salat

**Essen 1,- MDN**

**Montag:** Hammelbraten, grüne Bohnen, Kartoffeln

**Dienstag:** Brühnudeln mit Fleisch-einlage, 1 Scheibe Brot, Pudding

**Mittwoch:** Bratwurst mit Curry, Mayonnaisensalat, Deli-Gurke

**Donnerstag:** gek. Rinderbrust mit Meerrettichsoße, Kartoffeln, rote Bete

**Freitag:** Kotelettrippchen geschmort, Rotkohl, Kartoffeln

**Wahlessen:**

1,- MDN: Schweinerippchen gebraten, Rotkohl und Kartoffeln

0,90 MDN: Setzei, Röstkartoffeln, rote Bete

1,10 MDN: Schweinebauch gebraten, Sauerkohl, Kartoffeln

1,50 MDN: Rinderroulade, Rotkohl, Kartoffeln

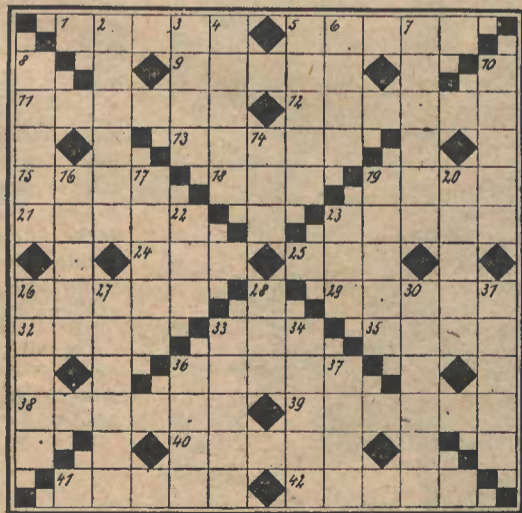
1,60 MDN: Schweinefilet, Sahnensoße, Kartoffeln, Möhren

1,80 MDN: Eisbein in Gelee, Röstkartoffeln, Deli-Gurke

Änderungen vorbehalten

Werkspeisung

???



Göttinger Appell, 4. Stadt am Rhein-Marne-Kanal, 5. offenes Frauenboot der Eskimos, 6. proletarischer Schriftsteller (1907-1957), 7. Haremswächter, 8. Angehöriger eines westslawischen Volkes in der Lausitz, 10. Sternbild am nördlichen Himmel, 14. Raubfisch, 16. Lärm, Gepolter, 17. Sofa, 19. Hunnenkönig, 20. Hügel land westlich vom Bodensee, 22. sozialer Mißstand, 23. Körperteil, 26. Stabsoffizier, 27. Komposition für neun Instrumente, 28. Zeichen, 30. beliebter Ausflugsort in der Sächsischen Schweiz, 31. italienische Dichterin (1870-1945), 33. deutscher Strom, 34. griechische Bezirksstadt, 36. oberitalienische Stadt, 37. ilitähnliche Wieselerart.

Auflösung aus Nr. 8

**Waagrecht:** 1. Amin, 4. Ase, 7. Aken, 10. Dieckmann, 11. Igel, 13. Hai, 14. Auge, 16. Ern, 17. Metro, 18. Tat, 21. Etui, 23. Este, 26. Lese, 27. Giro, 28. Iwan, 29. Eros, 30. Ohm, 32. Welle, 36. Bob, 38. Plus, 40. Leo, 41. Lama, 42. Leuschner, 43. Sole, 44. Ahn, 45. Utah.

**Senkrecht:** 1. Arie, 2. Iden, 3. Nil, 4. Ache, 5. Skat, 6. Emir, 7. Ana, 8. Knut, 9. Niet, 12. Grotewohl, 15. Gastronom, 19. Wiens, 20. Degen, 21. Eli, 22. USA, 24. Sir, 25. Eos, 30. Opus, 31. Mull, 33. Elsa, 34. Lech, 35. Lohn, 36. Bart, 37. Bach, 39. See, 41. Leu. Füllrätsel: a) Rotor, b) Limit, c) Kreta, d) Stake, e) Zille

Von links oben nach rechts unten: Rieke

Von rechts oben nach links unten: Rietz

**Waagrecht:** 1. Schiffs- liegeplatz, 2. Buchdrucker und Schriftkünstler (1753-1804), 11. sowjetischer Biologe, geb. 1894, 12. Erfinder des Schwungrades (1862-1921), 13. Umschlag- tuch, 15. Stadt im westrumänischen Berg- land, 18. langhaariges Wildrind des tibetanischen Hochlandes, 19. Wider- hall, 21. Kreisstadt in Schleswig-Hol- stein, 23. europäische Hauptstadt, 24. Währung (Korea), 25. Mineral, 26. Zeit-

maß, 29. Stadt an der Etsch, 32. Pflanze, 33. arabischer Statthalter, 35. Physiker (1879-1960), unterzeichnete Göttinger Appell, 36. Stadt in Nord- rhein-Westfalen, 38. Hauptort der dä- nischen Insel Fünen, 39. stelzbeiniger Schreitvogel, 40. Fluß in Mittelitalien, 41. Freundin von Goethe, 42. dramati- scher Vorgang.

**Senkrecht:** 2. erloschene Vulkan- gruppe in der Türkei, 3. griechische

7



**EINE FDJ-GRUPPE BILDEN** Brigitte Böhm, Margot Geisdorf, Renate Wachholz, Monika Grabow und Eva Bensch aus der Post- und Botenstelle (von r. n. l.). Kollegin Friedel Schmidt (ganz links) gibt den jungen FDJlern alle Hilfe. Auch Regine Polland, Sylvia Müller und viele andere Kollegen baten um Aufnahme in die FDJ.

Grabrede  
auf einen Unpolitischen  
Von Kurt Bartsch  
Verneigt euch, Leute,  
vor jenem —  
er war  
„so schön unpolitisch“.

Als er Zwiebeln pflanzte  
und Gott  
um Schönwetter anrief,  
geriet  
mit dem Spaten er  
auf eine vergessene  
Bombe

und flog  
in Stücke darauf.

In lauter unpolitische!

Man hört nie auf, erziehungsbüchtig zu sein; ich gehe noch jetzt in die Schule und lerne von Leuten, die meine Enkel sein könnten.

Theodor Fontane

### Höflichkeit

Anekdote — erzählt von Prof. Goparin, Mosfilm  
„Vor 25 Jahren hast du mich aber bedeutend besser fotografiert“, beschwerte sich Mrs. X., berühmter Filmstar in Hollywood, nach der Premiere ihres Filmes beim Kameramann.  
„Verzeih, Liebe — immerhin mußt du bedenken“, entschuldigte sich der ebenso berühmte Altmeister der Optik, „daß ich inzwischen 25 Jahre älter geworden bin...“

Wir saßen beim Abendbrot.

„Liebst du mich?“ fragte sie.

„Ich liebe dich“, antwortete er, „es gibt nichts anderes mehr für mich, als dich zu lieben.“

Ich goß meinem Mann den Tee ein, ohne den Blick vom Bildschirm zu wenden. Das Fernsehliebespaar begab sich zur vorübergehenden Ruhe auf die Couch. Mein Mann stippte seine Bockwurst mit traumwandlerischer Sicherheit in den Mostrich. Das kosende Pärchen verlor er nicht eine Zehntelsekunde aus den Augen.

Plötzlich schnurrte es im Apparat. Die Röhren knisterten und spuckten sich gegenseitig an. Es blitzte noch einmal verheißungsvoll auf, dann war es still. Der Bildschirm war so schwarz wie ein verdunkelter Kohlenkeller.

## Moderne Ehe

Mit fahigen polytechnischen Gesten klopfte mein Mann an dem Apparat herum. Er versuchte es mit Schocktherapie. Nichts. Der Kasten war unwiderruflich kaputt.

„Er ist kaputt“, sagte mein Mann überflüssigerweise.

„Ja“, sagte ich, „das muß ja auch mal so kommen.“ Dann schwiegen wir, obwohl uns auch das Liebespaar nichts mehr zu sagen hatte.

Wir beendeten unser Abendbrot schweigend, denn seit wir den Fernsehapparat besitzen, haben wir immer brav den pädagogischen Grundsatz befolgt: Beim Essen spricht man nicht. Auch an so was kann man sich gewöhnen.

Ich räumte den Tisch ab und setzte mich wieder in meinen Sessel. Die Sessel stehen einander nicht gegenüber, weil man sonst nicht fernsehen kann. Aber nun war der Apparat ja kaputt.

„Wir können die Sessel umdrehen“, sagte ich, „ich meine, wenn wir ohnehin nichts sehen...“

„Gewiß“, sagte mein Mann und setzte sich in meine Blickrichtung.

Dann schwiegen wir wieder. Es war halb neun, entschieden zu früh zum Schlafengehen. Normalerweise hätten wir noch anderthalb Stunden ferngesehen. Mir fiel ein, daß ich Wäsche waschen müßte. Aber wenn man gewöhnt ist, ab acht Uhr abends stillzusitzen, kann man sich nicht zum Waschen entschließen.

„Wir könnten etwas lesen“, sagte mein Mann gegen dreiviertel neun. Beide dachten wir angestrengt nach. Aber es fiel uns nichts Passendes ein. Genauer gesagt: Wir waren des Lesens entwöhnt.

Wir schwiegen bis zehn. Dann stand ich auf. „Zeit zum Schlafengehen“, sagte ich.

„Auch gut“, sagte mein Mann und gähnte gehorsam. Ich konnte nicht einschlafen. Sanft streichelte ich meinem Mann über den Kopf und fragte leise: „Was mögen die beiden wohl auf der Couch gemacht haben?“

„Das weiß ich doch nicht“, sagte er mürrisch, „der Apparat ging ja kaputt.“

Renate Holland-Moritz

## Tip für Sie



### Schick mit 40 und darüber

Umfassende Veränderungen haben sich im Leben der Frau vollzogen. Auch die Frau über 40, die früher meist nur ihren Haushalt kannte, steht heute mitten im Beruf und im gesellschaftlichen Leben.

Sorgfältig und selbstkritisch ausgewählte Garderobe wird ihre Sicherheit und ihr Selbstbewußtsein erhöhen.

Besonders die vollschlanke Frau wird sich nicht nach dem „letzten Schrei“ orientieren, sondern klassisch-schlichte Kleidung tragen, der modische Details und Beiwerk eine lebenswürdige Note verleihen.

Vorteilhaft für die stärkere Frau ist dieses festliche Ensemble aus Kunstseidenmischgewebe mit Laméeffekt. Zur Jacke, deren Blickpunkt ein kleines Duchessebündchen ist, gehört ein schmales Kleid mit großem Ausschnitt.

Eine dekorative Kette in den Farben des Gewebes unterstreicht die festliche Note des Modells.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; 2. Redakteur: Volkmar Hesse. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 43 27 41. Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (34) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.